

Muss ich denn sterben um zu leben?

1. Das Wesen der Sünde
2. Das Kreuz
3. Die Nachfolge
4. Die Gemeinschaft
- 5. Der Dienst**
6. Die Versuchung

Bibelarbeit mit
Jürgen Werth
Bautzen

5. Dienen mit ganzem Herzen

Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben. Galater 2, 20 - 21

Wer das von sich sagen kann:

Mein altes "Ich" ist mit Christus gestorben, der ist fit gemacht für den Dienst. Den Dienst zu Gott hin und zu meinem Nächsten.

*Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seines willen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, (aus meiner Leistung) sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. **Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. Philipper 3, 7-11***

Merke: Auferstehungskräfte bekomme ich nur, wenn zuvor etwas gestorben ist!

Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes:

Wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort;

Wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus.

Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1. Petrus 4, 10-11

Wir haben unseren Wert und unsere Identität in der Liebe des Vaters gefunden. Da heraus sind wir befreit andere Menschen zu lieben und ihnen selbstlos dienen.

Wenn unser Dienst am Nächsten, unser Gutes tun darin begründet ist, damit Gott uns annimmt, oder ein besserer Mensch zu werden, dann ist das einfach Religion - Selbsterlösung.

Dienen wir aus unserer eigenen Kraft, oder aus einem inneren Mangel heraus, wird Frustration die Folge sein. Du kannst auch nicht dienen um die Anerkennung Gottes zu erreichen. Du wirst es nie erreichen, denn sein Maßstab ist Perfektion.

Wenn du versagst, ein besserer Mensch zu werden und wenn andere deinen Dienst ablehnen, dann kommt diese Selbstverdammnis und Resignation in dein Leben.

Dann gehst du zu Gott und sagst ich schaffe es nicht.

Und Gott sagt genau, du schaffst es nicht, gib auf.

Hör auf rum zu rudern dich anzustrengen und zu versuchen deine Anerkennung durch deine Werke zu bekommen.

Lass los, gib auf und verleugne dich selbst, nimm dein Kreuz auf täglich und dann folge mir nach.

So gibt es nun keine Verdammnis (auch keine Selbstverdammnis) für die, welche in Christus Jesus sind. Römer 8, 1

Dann ist es sein Leben, seine Kraft die in dir lebt und nicht mehr dein Leben und deine Kraft. Dann werden die Auferstehungskräfte wirksam. Er ist in mir und ich bin in ihm.

Wie heißt es: *Welche der Geist Gottes treibt oder leitet die sind Gottes Kinder. Römer 8, 14*

Ich habe Jesus meinem Leben nicht hinzugefügt. Er ist nicht so eine nette Spielerei, wenn es mir gut geht, rufe ich Halleluja und wenn es mir schlecht geht, schreie ich oh Gott wo bist du?

Jesus ist mein Leben und wisst ihr was das bedeutet.

Dieser Jesus verändert sich niemals. Seine Liebe zu mir ist nicht abhängig von seiner Tagesform und auch nicht von meiner.

Das lerne ich über die Jahre immer mehr und mehr.

Ich lerne, dass Jesus alles ist was ich brauche. Absolut alles komplett.

Da geht es nicht mehr darum was mache ich hiermit, was mache ich damit, was mache ich mit dem Problem und was mache ich mit dem Anliegen. Da höre ich auf, mich um mich selbst zu drehen.
Was bedeutet das im Endeffekt?

Es macht mich frei von mir selbst und wenn ich frei bin von mir, dann bin ich auch frei von dir. Wenn ich frei bin von mir selber, dann suche ich keine Selbstverwirklichung mehr.
Ich suche nicht mehr die Situation die mich glücklich macht.

Meine und deine Identität liegt nicht darin, dass wir Anerkennung von Menschen bekommen, sondern liegt darin dass wir Kinder Gottes sind, geliebt von unseren himmlischen Vater.

In dem Moment wo deine Identität darin liegt in dem was du tust, hat der Feind die Möglichkeit in dein Leben zu kommen und dich zu manipulieren.

Dann wird dein Dienst, deine Berufung zu einem Götzendienst.
Es ist wichtig, dass wir herausfinden, dass die wahre Freiheit im totalen loslassen liegt, wo ich um nichts mehr kämpfen muss.

**Merke: Alles was ich mir nehme, das muss ich verteidigen.
Was ich geschenkt bekomme, das kann ich behalten.
Und ich kann es auch wieder loszulassen, weil ich weiß, dass Gott all meinen Mangel ausfüllen wird.
Alle meine Quellen sind in dir. Psalm 87, 7**

Weil ich weiß wer ich bin, weil Gott ja zu mir gesagt hat, muss ich dir nicht mehr beweisen wer ich bin und das macht mich frei dir zu dienen, ohne Anerkennung zu erwarten.

Ich muss dir nicht erzählen was ich alles kann ich muss dir auch nicht erzählen was ich alles mit Gott erlebe oder nicht erlebe.
Das ist alles nicht wichtig, weil darüber nicht mein Wert bestimmt ist.

Mein Wert liegt nicht in deiner Bewertung.
Wenn dein Wert nicht mehr abhängig ist von der Bewertung deines Chefs, deiner Kinder, der Mitarbeiter in der Gemeinde, deines Pfarrers, wem auch immer was bedeutet das.

Das bedeutet Freiheit. Das bedeutet ich bin frei von dir, und das heißt, ich kann dich lieben, ich kann dir unvoreingenommen begegnen. Und warum kann ich jetzt den Anderen lieben? Weil ich ihn nicht mehr brauche um selbst glücklich zu sein. Das ist die gute Botschaft, es macht uns frei voneinander, damit wir tatsächlich Einander dienen können.

Merke: Wenn wir einander dienen können ohne etwas voneinander zu erwarten, dann haben wir Leib Christi der funktioniert.

Wenn ich dich nicht gebrauche um meinen Dienst zu bauen um meine Anerkennung zu bekommen dann bin ich wirklich frei. Wenn ich andere brauche, um meine Berufung zu leben, um meine Anerkennung zu bekommen, dann bin ich nicht weit weg von Manipulation.

Dann kommt dieses "Fishing for Kompliments"
Ich rede meinen Dienst schlecht, damit andere mir sagen, dass dies gar nicht stimmt und was ich für ein dufter Kerl bin.

**Ich bin glücklich in Christus, ich hab meine Identität, ich habe meine Anerkennung von meinem Vater im Himmel.
Der liebt mich, der findet mich voll in Ordnung so wie ich bin.
Gott hat ein fettes dickes Ja gesagt über meinem Leben und das hat er auch über deinem Leben gesagt.**

Und wenn wir das, was ich bisher gesagt habe, wirklich leben, dann können wir auch ungehindert unsere Berufung und unseren Auftrag leben. Einander zu dienen, ein jeder mit der Gabe, welche er empfangen hat. Wenn die das wirklich ergriffen haben, dann brauchen wir uns nicht gegenseitig um uns besser zu fühlen. Ich kann nicht dienen damit es mir besser geht. Wenn ich dir diene, damit es mir besser geht, ist Dienst ein Götze und ich missbrauche dich damit es mir gut geht.

Es ist völlig in Ordnung sich beim Dienst oder nach dem Dienst nach getaner Arbeit wohl zu fühlen. Aber wenn wir uns darüber definieren, darüber unsere Anerkennung holen, dann wird es irgendwann ganz komisch und wir werden komisch oder für andere ungenießbar. Und auf einmal ist es wichtiger, was ich tue und wie ich es tue, wie ich ankomme, als wer ich bin.

Was wäre wenn Gott alles aus unserem Leben wegnehmen würde wenn nichts mehr übrig bleibt von dem was unseren Dienst, unsere Berufung ausmacht?

Was, wenn in deinem Leben etwas passiert was du nicht verstehst. Was wenn Menschen dich nicht so behandeln, wie du denkst das du zu behandeln wärst?

Was wenn das Konto nicht so voll ist wie du gedacht hast das es voll sein sollte. Was wenn du nicht die Freunde hast von denen du gedacht hast das du sie haben solltest. Was wenn deine besten Freunde dir den Rücken zu kehren.

Was wenn Dinge passieren die nicht so angenehm sind. Was ist wenn jemand dich enttäuscht? Wenn dein Dienst nicht genügend gewertschätzt wird? Was ist, wenn du von dir selber enttäuscht bist?

Das sind alles Fragen wo sich abklärt, ob das Evangelium die Botschaft vom Kreuz wirklich bei dir greift oder nicht.

Jede Prüfung die wir durchmachen, ist eine Prüfung unserer Haltung. Sie offenbart den Grad meines "Gestorben seins"

Wenn dann plötzlich, oder auch schleichend etwas passiert, was wir uns so nicht vorgestellt haben, fangen wir oft darüber an zu diskutieren, wo kommt das her und wer hat jetzt Schuld daran?

Wir verrennen uns dann oft in diesem ganzen Denken und Bewerten. Wer ist jetzt schuld daran, war es Gott oder war es der Teufel?

Aber wisst ihr was? Das ist überhaupt nicht wichtig.

Die Frage ist, wie stehst du in dieser Situation?

Wie stehst du da drin? Ist dein Herz fest?

Die Frage ist, wie reagieren wir in den Situationen?

Fangen wir an zu jammern und zu klagen und uns zu beschweren, mit Fingern auf andere zu zeigen und zu sagen die anderen sind schuld, oder fangen wir an Gott zu preisen und zu sagen, du hast eine Lösung für diese Situation.

Wir können dann beten: **Vater, du hast für diese Situation schon Vorsorge getroffen, bevor ich diese Not überhaupt hatte. Ich weiß, dass sie da ist, und deswegen rücke ich jetzt ganz dicht an dich heran. Danke, dass du mir zeigst wie deine Vorsorge aussieht.**

Psalm 87,7 Alle meine Quellen sind in dir.

Ich komme immer wieder auf das selbe zurück. Es geht um meine, deine Identität, als geliebtes Kind Gottes. Es geht um unsere einfach alltäglich gelebte Beziehung mit Gott

Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden; denn er verlässt sich auf dich. Jesaja 26, 3

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Philipper 4, 7

Der Frieden Gottes wird mich auf der einen Seite bewahren vor dem ausgebrannt sein, vor einem Burnout.

Der Friede Gottes bewahrt mich auch vor Bitterkeit, wenn mein Dienst abgelehnt wird.

Aber durch den Frieden Gottes, der mich bewahrt und leitet, schaffe ich es auch mal durch Zeiten mit viel Arbeit und Herausforderungen durchzukommen.

Wenn es dich müde macht, mit Fußgängern zu gehen, wie wird es dir gehen, wenn du mit Rossen laufen sollst? Und wenn du schon im Lande, wo keine Gefahr ist, Sicherheit suchst, was willst du tun im Dickicht des Jordans? Jeremia 12, 5

Bist du bereit zum Dienen, auch wenn du weißt, dass einer dich ans Kreuz liefern wird?

Johannes 13, 2 – 5

Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war.

Ob mein "ICH" tatsächlich gestorben ist, zeigt sich darin, wie ich auf die Reaktion zu meinem Dienst reagiere.

Verführt mich Anerkennung dazu Stolz zu werden und überheblich auf andere herabzublicken, stehe ich in Gefahr zu fallen.

Wer meint zu stehen, sehe zu das er nicht falle. 1. Kor. 10, 12

Natürlich dürfen wir uns freuen, an den Diensten und Dingen, die uns gelingen.

Sich des Erfolgs freuen ist etwas anderes, als ihn für sich in Anspruch zu nehmen.

Sich das erste versagen, ist für Heuchler und Lebensverneiner; sich das andere gönnen, ein Vergnügen für Kinder, dass sie hindern wird, Männer zu werden. (Dag Hammarskjöld.)

Hey, du hast gearbeitet, du hast vorbereitet, es ist voll okay das du Wertschätzung und Anerkennung bekommst. Es tut gut, wenn wir uns gegenseitig ermutigen, uns beieinander bedanken.

Es sollte eine Kultur der Ehre unter uns sein. Den Dienst des anderen wahrzunehmen, Anerkennung und Dank auszudrücken.

Es gehört auch dazu, das selbst für sich annehmen zu können.

Aber dies alles ist nicht der Grund warum wir dienen!!!

Schauen wir darauf wie Christus gedient hat.

Wusstet ihr dass weder die Römer, noch die Juden Jesus ans Kreuz genagelt haben? Sondern, ER hat sich ans Kreuz nageln lassen!!!

Im Garten Gethsemane hatte Jesus ziemlich negative Gefühle, aber er hat sich nicht davon überraschen lassen.

Jesus hatte alle Zeit volle Kontrolle, nicht in dem Sinne dass er sich zusammenriss, sondern geborgen in der Liebe seines Vaters.

Wir wollen Jesus immer ähnlicher werden, dass sein Charakter seine Kraft in unserem Leben deutlich wird.

Das geht nur wenn wir sagen, ich bin mit Christus gekreuzigt, es geht nicht mehr um mich, es geht um ihn und um sein Reich.

Merke: Erst wenn wir bereit sind unser Leben niederzulegen, dann können wir einander dienen, für einander da sein und in vollem Maße in unserer Berufung leben.

Ohne dass wir Ansprüche aneinander haben, oder von einander fordern. Ohne zu sagen, ich tut das für dich wenn du das für mich tust. Du weißt ja, eine Hand wäscht die andere.

Wir dienen, weil Gott uns zuerst geliebt hat, Er hat uns zuerst gedient, ohne Gegenleistung.

Wir dienen, weil wir unsere Erwartungen alleine von Gott holen und nicht von Menschen.

Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: 1. Petrus 4, 10

Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der in ein fremdes Amt greift. 1. Petrus 4, 15

Mit der Gabe zu dienen, die wir von Gott empfangen haben, befreit uns von Neid und kann uns vorm Burnout bewahren.

Wir werden immer auf beiden Seiten stehen. Auf der Seite des Dienenden und auf der Seite dessen, der den Dienst des anderen empfängt.

Für beide Seiten gilt:

Hat die Liebe Gottes unsere Herzen erfüllt, sind wir in der Lage, selbstlos zu dienen und auch zu zulassen, das mir gedient wird.

So auch ihr! Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. Lukas 17, 10

**So achtet nun um eures Lebens willen (um eures Dienstes willen) genau darauf, den Herrn euren Gott zu lieben. Josua 23, 11
Amen**